

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische neueste Nachrichten. 1946-1950 1951**

27 (1.2.1951)

# NEUESTE NACHRICHTEN

## 21 Landsberger „Rotjacken“ begnadigt

### 7 Todesurteile bestätigt — Die Entscheidung McCloys und General Handys in den Kriegsverbrecherprozessen

Frankfurt (dpa/AP). Nach monatelanger Prüfung durch einen Gnadausschuß haben der amerikanische Hohe Kommissar John McCloy und der Chef der amerikanischen Streitkräfte in Europa General Thomas Handy ihren Entscheid über die Urteile der in Landsberg inhaftierten deutschen Kriegsverbrecher bekanntgegeben. Danach werden von 28 Todesurteilen 21 in lebenslängliche oder zeitliche Gefängnisstrafen umgewandelt, während es bei 7 Häftlingen bei der Todesstrafe bleibt. 34 Landsberger Häftlinge werden nach Herabsetzung ihrer Strafe am kommenden Samstag entlassen. Der Zeitpunkt für die Vollstreckung der Todesurteile steht noch nicht fest.

Die meisten Todesurteile wurden im sogenannten Prozeß gegen die Einsatzgruppen oder Vernichtungskommandos bestätigt (Ohlendorf, Naumann, Braune, Biobel). Im SS- und KZ-Lagerprozeß wurde das Todesurteil gegen Pohl bestätigt. In der Begründung McCloys heißt es, daß der Begriff „Gnade“ hier seinen Sinn verloren habe. Schäfermaier und Schmidt, die der Rechtsprechung der amerikanischen Armee unterlagen und deren Todesurteile von General Handy bestätigt worden ist, hatten verantwortliche Kommandos im Konzentrationslager inne.

Bei der Abänderung der Urteile in den Prozessen, die von amerikanischen Gerichten teils in Dechau, teils in Nürnberg durchgeführt worden waren, sind folgende Entscheidungen von Bedeutung:

Im Malmedy-Prozeß sind sämtliche sechs zum Tode Verurteilten zu lebenslänglicher

Freiheitsstrafe begnadigt worden, darunter der ehemalige Oberstleutnant Peiper. Der im Pohl-Prozeß verurteilte Franz Eirenschmalz erhielt statt Todesstrafe neun Jahre Gefängnis. Aus dem Einsatzgruppenprozeß wurde die Todesstrafe in folgenden neun Fällen umgewandelt: Lieberstein lebenslänglich, Blume 25 Jahre, Hänisch 15 Jahre, Klingelhöfer lebenslänglich, Ott lebenslänglich, Sandberger lebenslänglich, Schubert 10 Jahre, Seibert 15 Jahre und Steinle 20 Jahre Gefängnis.

Bei zwei früheren SS-Unteroffizieren, die an Brutaltaten in Konzentrationslagern teilgenommen hatten, ist von General Handy die Todesstrafe in lebenslängliches Gefängnis umgewandelt worden. Die gleiche Maßnahme erfolgte bei drei wegen der Ermordung alliierter Flieger Verurteilten.

Im Falle von Alfred Krupp von Bohlen und Halbach ist die Strafe von 12 Jahren Gefäng-

nis als mit der Haftzeit verbüßt erklärt worden. Die Einbeziehung des Gesamtvermögens entfällt. In den Fällen des sogenannten Ministerprozesses sind folgende Änderungen eingetreten: Lammers 10 Jahre Gefängnis (statt 20), Strafzeit verbüßt bei: Kehrl (15 Jahre), Graf von Schwerin und Krosigk und Wilhelm Keppler (statt je 10 Jahre), Gottlob Berger 10 Jahre (25 Jahre), Vessemayer 10 (20 Jahre), Paul Körner 10 Jahre (statt 15), Pleiger 9 (statt 15). Der ehemalige Generalfeldmarschall Milch wurde zu 15 Jahren Haft begnadigt (statt lebenslänglich).

Auch bei im sogenannten Ärzteprozeß Verurteilten erfolgten Straferbassungen. In 5 Fällen wurde die lebenslängliche Gefängnisstrafe zu 20 bzw. 15 Jahren gemildert. Ein Verurteilter (10 Jahre) wird sofort entlassen. Im Juristenprozeß wurden 7 Urteile überprüft. Schlegelberger wurde wegen Haftunfähigkeit entlassen (statt lebenslänglich). In drei Fällen lebenslängliche Haft in 20 Jahre umgewandelt, bei drei anderen Verurteilten gilt die 10jährige Haft als verbüßt.

Bei den früheren Angehörigen des Oberkommandos der Wehrmacht blieb es bei der lebenslänglichen Haft für Reinecke, Warlimond erhielt jetzt 18 Jahre (statt lebenslänglich). Salmud 12 Jahre (20), Georg von Küchler 12 Jahre (20). Die 15jährige Haftzeit für Hoth und Reinhardt blieb unverändert. Bei den Verurteilten des sogenannten Geiselprozesses (die in Südosteuropa eingesetzten Generale) blieb lebenslängliche Haft für List und Kuntze, aber möglicherweise Haftentlassung wegen Haftunfähigkeit. Rendulic erhielt 10 Jahre (20), Wilhelm Speidels Straftat ist verbüßt (20 Jahre). Das gleiche gilt für von Leyser, Lanz und Dehner. Felmy 10 Jahre (15).

Auch bei den verurteilten früheren hohen Beamten des Rasse- und Siedlungshauptamtes der SS, sowie bei anderen Urteilen im Einsatzgruppenprozeß und im SS- und Konzentrationslagerprozeß sind zahlreiche Strafen herabgesetzt bzw. die bisher verbüßte Straftat als ausreichend betrachtet worden. Alle im Krupp-Prozeß Verurteilten werden entlassen.

In einer längeren Begründung zu der Revision der Urteile betont McCloy, daß die Strafen ermäßigt wurden, wo immer ein rechtmäßiger Grund zur Milde vorhanden zu sein schien.

In Bonn erklärt man zu der Bestätigung der sieben Todesurteile, daß man sie bedauere, da das Grundgesetz die Todesstrafe abgeschafft habe. Auch ein Sprecher der SPD bedauerte diese Bestätigung, doch wurde das Ergebnis der Überprüfung als anerkanntenswert bezeichnet.

## Rotchina als Angreifer bezeichnet

### Chinesische Truppen sollen Feindseligkeiten gegen UNO-Streitkräfte einstellen

New York (dpa/AP). Der politische Ausschuss der UNO-Vollversammlung nahm am Dienstag mit 44 gegen 7 Stimmen bei 8 Enthaltungen die von den USA eingebrachte Entschließung an, in der die Peking-Regierung als Angreifer in Korea bezeichnet wird.

Gegen die Verurteilung Chinas stimmten die Sowjetunion, Indien, Burma, Weißrußland, Tschechoslowakei, Polen und Ukraine. Afghanistan, Ägypten, Indonesien, Pakistan, Schweden, Syrien, Jemen und Jugoslawien enthielten sich der Stimme. Im letzten Moment war der Wortlaut der amerikanischen Entschließung durch einen Antrag des Delegierten von Libanon dahin abgemildert worden, daß es heißt, China habe die UNO-Friedensvorschlüsse „nicht angenommen“, statt ursprünglich „abgelehnt“.

Die amerikanische Entschließung bezeichnet zwar China als Angreifer. Aber was die Sanktionen betrifft, soll erst der UNO-Ausschuß

durch Kollektivmaßnahmen die Frage prüfen, welche Sanktionen gegen China verhängt werden können. Außerdem ist vorgesehen, daß der Gute-Dienste-Ausschuß seine Vermittlungsbemühungen sofort aufnehmen soll; er wird von dem Präsidenten der Vollversammlung und zwei von ihm bestimmten Persönlichkeiten gebildet werden.

Der indische Delegierte meinte, daß seiner Auffassung nach die Tür zu einer friedlichen Lösung endgültig zugeschlagen worden sei. Andere Delegierte jedoch widersprachen dieser Auffassung.

## Amerikanisch-französische Einheit

### Gemeinsame Erklärung Präsident Trumans und Ministerpräsident Plevens

Washington (AP/dpa). In einem abschließenden Communiqué, das Präsident Truman und der französische Ministerpräsident Plevens am Ende ihrer zweitägigen Konferenz herausgaben, heißt es: „keine Drohung und kein Manöver wird die grundsätzliche Einigkeit erschüttern können, die zwischen den Vereinigten Staaten und Frankreich besteht.“

Folgende Punkte sind in ihrer Erklärung enthalten:

1. Völlige Übereinstimmung über die Notwendigkeit der Aggression im Fernen Osten Widerstand zu leisten; 2. Einigkeit darüber, alle Anstrengungen für eine ehrenhafte Lösung der Koreafrage zu machen; 3. Befürwortung aller Maßnahmen zur Abschreckung der Aggression und zur Verhinderung einer Ausbreitung der Feindseligkeiten; 4. Zusage Amerikas für weitere und verstärkte Unterstützung der Franzosen in Indochina.

5. Einigkeit über die entscheidende Bedeutung Europas für die Verteidigung der freien Welt. 6. Grundsätzliche Übereinstimmung hinsichtlich des Nutzens einer engeren Eingliederung eines demokratischen Deutschlands in die westeuropäische Gemeinschaft für den Frieden in Europa und der Welt. 7. Präsident Truman hofft auf einen baldmöglichen Abschluß des Schumanplan-Vertrages. 8. Präsident Truman begrüßt die für den 6. Februar in Paris anberaumte Europaarmee-Konferenz und wird einen amerikanischen Beobachter entsenden. 9. Truman und Plevens sind überzeugt, daß eine deutsche Beteiligung an den Verteidigungsanstrengungen die Sicherheit Europas stärken werde, ohne den rein defensiven Charakter der Nordatlantikkompakt-Organisation zu ändern.

Wirtschaftliche Probleme: Eine Klärung über die amerikanische Unterstützung der französischen Verteidigungsmaßnahmen, über die Lösung der Rohstoffprobleme auf internationaler Ebene und über die Maßnahmen gegen Inflation und Preissteigerung auf nationaler und internationaler Ebene.

In einer anschließenden Pressekonferenz deklarierte Plevens das Gerücht, daß Frankreich von der Sowjetunion einen Nichtangriffspakt angeboten worden sei. Zur Frage der deutschen Divisionen erinnerte er an den Brüsseler Beschluß, eine deutsche Division auf fünf andere Divisionen zu rechnen.

### Zweite Bobweltmeisterschaft für Deutschland

Alpe d'Huez (dpa). Mit 2:24,94 Minuten für zwei Läufe gewann Andreas Ostler nach seinem Siege in der Zweier-Bob-Weltmeisterschaft am Mittwoch in Alpe d'Huez auch die Vierer-Bob-Weltmeisterschaft. Der Bob Deutschlands fuhr mit Lettl als Bremser und den Mitfahrern Nieberl und Poessinger. Im ersten Lauf fuhr der Schiltler 1:13,33 Min. und verbesserte diese Zeit im zweiten Lauf auf 1:11,61 Minuten. Der vorjährige Weltmeister Stanley Benham (USA) kam mit 2:26,56 Min. auf den zweiten Platz. (Siehe Sportteil).

## SPD und Vertriebene lehnen ab

### Lastenausgleichsentwurf vor dem Bundestag — Regierungsparteien stimmen zu Drahtbericht unserer Bonner Redaktion

Bonn. Der Bundestag befafte sich gestern zum erstenmal mit dem Entwurf des Lastenausgleichsgesetzes der Bundesregierung. Dieser ist bereits vom Bundesrat behandelt worden, der den qualitativen Ausgleich der Vermögensschäden zugunsten einer sozialen Regelung ablehnte. Die SPD sprach sich gegen den Regierungsentwurf aus. Maß Dr. Kather, der Vorsitzende des Zentralverbandes der Vertriebenen Deutschen, lehnte den Regierungsentwurf ebenfalls ab. Bundesfinanzminister Dr. Schäffer appellierte an das Ausland um Hilfe, da der Lastenausgleich Teil eines deutschen Verteidigungsbeitrages zur Sicherheit der freien Welt sei.

Bundesfinanzminister Dr. Schäffer begründete den Regierungsentwurf. Einem belastbaren Vermögen von 90 Milliarden DM stehen Schäden von 213 Milliarden gegenüber, die durch Krieg, Vertreibung und Währungsreform entstanden sind. Es sei daher unmöglich, alle Ansprüche zu befriedigen. Der vorgesehene Lastenausgleich solle jährlich 1,7 Milliarden DM erfordern. Dazu kommen 200 Millionen DM für die Pflege für Geschädigte, die von den Gemeinden und Ländern aufgebracht werden müssen. Durch Steuererhöfung u. a. werde die öffentliche Hand mit über 500 Millionen DM zugunsten des Lastenausgleichs belastet. Im Gegensatz zum Bundesrat halte die Bundesregierung daran fest, daß der Lastenausgleich die Aufgabe habe, die Vermögensschäden auszugleichen. Soziale Interessen müßten durch andere Gesetze wie z. B. das Bundesversorgungsgesetz gewahrt werden. Die Bundesregierung lehne auch den Bundesratsvorschlag auf Einbeziehung der Alterspensionschädigung in das Gesetz ab. Das sei Sache einer besonderen gesetzlichen Festlegung. Ebenfalls werde der Wunsch des Bundesrates, die Renten zu einer Vollversorgung auszubauen, abgelehnt. Der wichtigste Teil des Lastenausgleichs sei die Eingliederungshilfe, die durch Erhöhung der Renten vermindert würde, was die Folge haben könnte, daß angekündigte ausländische Mittel wegen zu großer Begünstigung des Verbrauchers nicht gegeben werden. Die Bundesregierung hält an einem echten nach Quoten bemessenen Ausgleich der Vermögensschäden fest. Die Regierung versuche, mit ihrem Entwurf einen Mittelweg zwischen dem reinen qualitativen und dem reinen sozialen Lastenausgleich zu gehen. Die Sprecher der Regierungsparteien unterstützen die Kabinettsvorlage. Sie forderten aber eine Erhöhung der Hausratshilfe, eine Umgestaltung der vorgesehene Kriegsschädenerente und eine Prüfung der Frage bezüglich der Entschädigung der alten Sparer.

Die SPD forderte eine Vollversorgungsrente, eine allgemeine Erhöhung der Hausratshilfe, lehnte den qualitativen Lastenausgleich ab und verlangte eine Belastung der Wirtschaft bis an den Rand des Möglichen.

Abgeordneter Dr. Kather wiederholte, die bekannten grundsätzlichen Forderungen der Vertriebenenverbände, also Ersetzung der Ein-

heitswerte als Bemessungsgrundlage durch die höheren Verkehrswerte, erhebliche Erhöhung der Hausratshilfe und sofortige Fälligkeit der Vermögensabgabe unter Anrechnung der marktüblichen Zinsen für Stundung. Die Haltung der SPD kritisierte er als einen Angriff auf das Privateigentum. Der Entwurf wird in dem entsprechenden Ausschuß des Bundesrates weiterberaten. Man rechnet mit monatelangen Beratungen.

Bei der Bundestags-Debatte wurde eine Links- und eine Rechtsopposition gegen den Regierungsentwurf der Regierung offenbart. Die beiden Streitpunkte sind die Fragen, ob sozialer, für den SPD eintritt oder qualitativer Lastenausgleich, wie ihn die Vertriebenen-Organisationen als Folge einer echten Vermögensumschichtung fordern, und die Frage, ob der Lastenausgleich aus dem Ertrag des Vermögens genommen, was eine längere Zeit beanspruchen würde, oder ob er sofort der Vermögenssubstanz entzogen werden soll.

## Rotchina als Angreifer bezeichnet

### Chinesische Truppen sollen Feindseligkeiten gegen UNO-Streitkräfte einstellen

New York (dpa/AP). Der politische Ausschuss der UNO-Vollversammlung nahm am Dienstag mit 44 gegen 7 Stimmen bei 8 Enthaltungen die von den USA eingebrachte Entschließung an, in der die Peking-Regierung als Angreifer in Korea bezeichnet wird.

Gegen die Verurteilung Chinas stimmten die Sowjetunion, Indien, Burma, Weißrußland, Tschechoslowakei, Polen und Ukraine. Afghanistan, Ägypten, Indonesien, Pakistan, Schweden, Syrien, Jemen und Jugoslawien enthielten sich der Stimme. Im letzten Moment war der Wortlaut der amerikanischen Entschließung durch einen Antrag des Delegierten von Libanon dahin abgemildert worden, daß es heißt, China habe die UNO-Friedensvorschlüsse „nicht angenommen“, statt ursprünglich „abgelehnt“.

Die amerikanische Entschließung bezeichnet zwar China als Angreifer. Aber was die Sanktionen betrifft, soll erst der UNO-Ausschuß

durch Kollektivmaßnahmen die Frage prüfen, welche Sanktionen gegen China verhängt werden können. Außerdem ist vorgesehen, daß der Gute-Dienste-Ausschuß seine Vermittlungsbemühungen sofort aufnehmen soll; er wird von dem Präsidenten der Vollversammlung und zwei von ihm bestimmten Persönlichkeiten gebildet werden.

Der indische Delegierte meinte, daß seiner Auffassung nach die Tür zu einer friedlichen Lösung endgültig zugeschlagen worden sei. Andere Delegierte jedoch widersprachen dieser Auffassung.

## Amerikanisch-französische Einheit

### Gemeinsame Erklärung Präsident Trumans und Ministerpräsident Plevens

Washington (AP/dpa). In einem abschließenden Communiqué, das Präsident Truman und der französische Ministerpräsident Plevens am Ende ihrer zweitägigen Konferenz herausgaben, heißt es: „keine Drohung und kein Manöver wird die grundsätzliche Einigkeit erschüttern können, die zwischen den Vereinigten Staaten und Frankreich besteht.“

Folgende Punkte sind in ihrer Erklärung enthalten:

1. Völlige Übereinstimmung über die Notwendigkeit der Aggression im Fernen Osten Widerstand zu leisten; 2. Einigkeit darüber, alle Anstrengungen für eine ehrenhafte Lösung der Koreafrage zu machen; 3. Befürwortung aller Maßnahmen zur Abschreckung der Aggression und zur Verhinderung einer Ausbreitung der Feindseligkeiten; 4. Zusage Amerikas für weitere und verstärkte Unterstützung der Franzosen in Indochina.

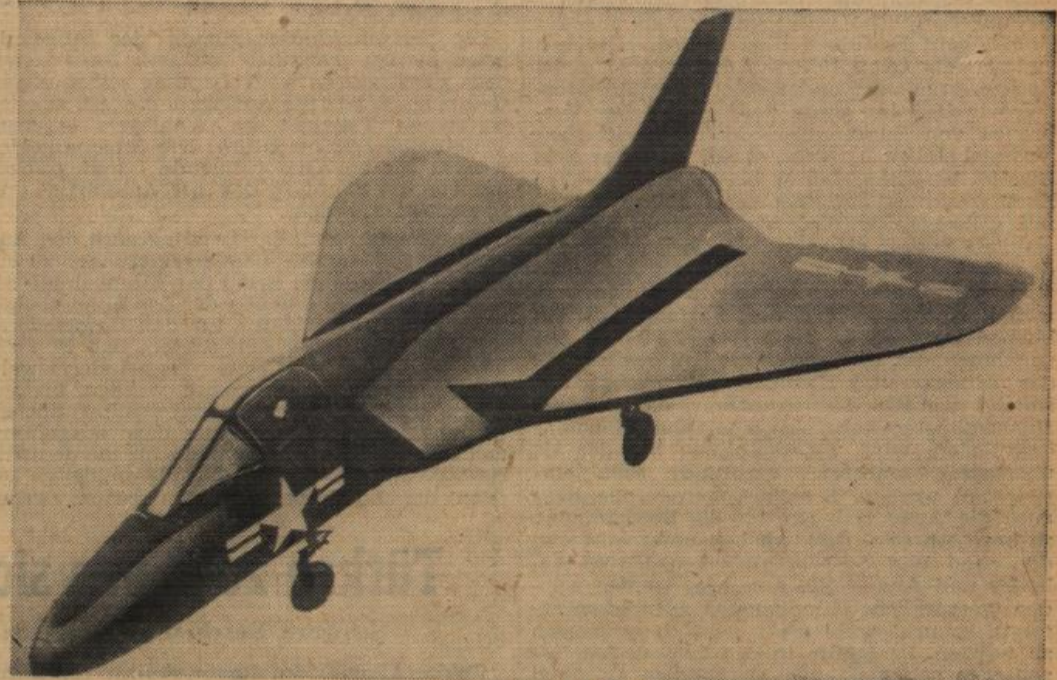
5. Einigkeit über die entscheidende Bedeutung Europas für die Verteidigung der freien Welt. 6. Grundsätzliche Übereinstimmung hinsichtlich des Nutzens einer engeren Eingliederung eines demokratischen Deutschlands in die westeuropäische Gemeinschaft für den Frieden in Europa und der Welt. 7. Präsident Truman hofft auf einen baldmöglichen Abschluß des Schumanplan-Vertrages. 8. Präsident Truman begrüßt die für den 6. Februar in Paris anberaumte Europaarmee-Konferenz und wird einen amerikanischen Beobachter entsenden. 9. Truman und Plevens sind überzeugt, daß eine deutsche Beteiligung an den Verteidigungsanstrengungen die Sicherheit Europas stärken werde, ohne den rein defensiven Charakter der Nordatlantikkompakt-Organisation zu ändern.

Wirtschaftliche Probleme: Eine Klärung über die amerikanische Unterstützung der französischen Verteidigungsmaßnahmen, über die Lösung der Rohstoffprobleme auf internationaler Ebene und über die Maßnahmen gegen Inflation und Preissteigerung auf nationaler und internationaler Ebene.

In einer anschließenden Pressekonferenz deklarierte Plevens das Gerücht, daß Frankreich von der Sowjetunion einen Nichtangriffspakt angeboten worden sei. Zur Frage der deutschen Divisionen erinnerte er an den Brüsseler Beschluß, eine deutsche Division auf fünf andere Divisionen zu rechnen.

### Zweite Bobweltmeisterschaft für Deutschland

Alpe d'Huez (dpa). Mit 2:24,94 Minuten für zwei Läufe gewann Andreas Ostler nach seinem Siege in der Zweier-Bob-Weltmeisterschaft am Mittwoch in Alpe d'Huez auch die Vierer-Bob-Weltmeisterschaft. Der Bob Deutschlands fuhr mit Lettl als Bremser und den Mitfahrern Nieberl und Poessinger. Im ersten Lauf fuhr der Schiltler 1:13,33 Min. und verbesserte diese Zeit im zweiten Lauf auf 1:11,61 Minuten. Der vorjährige Weltmeister Stanley Benham (USA) kam mit 2:26,56 Min. auf den zweiten Platz. (Siehe Sportteil).



Das fliegende Dreieck

Der neueste amerikanische Flugzeugtyp, eine Douglas XF-4-D, hier kurz vor einer Landung. Die fast dreieckige Maschine wird mit Katapulten von Flugzeugträgern abgeschossen und zeichnet sich durch eine enorme Steigfähigkeit aus. (dpa)

## Die Landsberger Entscheidung

O. H. Nach monatelanger Überprüfung durch einen aus drei hervorragenden amerikanischen Juristen bestehenden Gnadausschuß und nach sorgfältigstem persönlichem Aktenstudium haben der amerikanische Hohe Kommissar McCloy und der Oberkommandierende der amerikanischen Streitkräfte in Europa, General Handy, ihre Entscheidung über die Urteile gegen die von amerikanischen Militärtribunalen verurteilten deutschen Kriegsverbrecher bekanntgegeben. Wir sind überzeugt davon, daß sich beide der großen Schwierigkeit ihrer Aufgabe und der besonderen politischen Bedeutung ihrer jetzt mitgeteilten Entschlüsse klar geworden sind; denn wenige andere Fragen sind in Deutschland so stark umstritten gewesen, wie die amerikanischen Kriegsverbrecher-Justiz. Darum setzen sich die beiden amerikanischen Persönlichkeiten auch vor allem mit den deutschen Einwänden auseinander, die erhoben worden sind gegen die Grundlage der Verfahren, gegen die bei den Urteilsprüfungen angewandten Rechtsnormen, gegen die Nichtbeachtung des Bonner Grundgesetzes, und nicht zuletzt gegen die Vollstreckung der Todesurteile nach einer so langen Verzögerung.

Jedes von deutscher Seite geäußerte Bedenken gegen die Kriegsverbrecherurteile läuft Gefahr, als Versuch gewertet zu werden, die von Deutschen während der Kriegsjahre über Verbrechen zu entschuldigen. Aber auch auf die Gefahr hin, daß den Deutschen, die Bedenken gegen die jetzt getroffenen Entscheidungen hegen und sie äußern, der Vorwurf gemacht wird, aus nationalistischen Gefühlen zu handeln und mit Befangenheit zu urteilen, muß doch etwas zu der amerikanischen Entscheidung gesagt werden.

In der Stellungnahme McCloys heißt es einmal: „Das Ausmaß dieser Verbrechen, deren die Angeklagten schuldig befunden wurden, sprengt den Rahmen des regulären Strafrechtssystems; auch die gegenwärtigen deutschen Gesetzesbestimmungen über die Todesstrafe können nicht zum Maßstab für ihre Sühne dienen“ und: „Die Flut von Verbrechen, die das Hitlerregime hervorgebracht hat, führte zu einem internationalen Verlangen nach Gerechtigkeit“. In diesen Worten liegen zwei wichtige Probleme: einmal daß man, einem verständlichen Verlangen nach Vergeltung und Strafe folgend, eine Art internationales Sonderecht geschaffen hat, das — und das scheint uns entscheidend — nur gegen Deutsche angewendet worden ist, obwohl auch auf der anderen Seite Kriegsverbrechen geschehen sind und vielleicht noch heute geschehen. Gleichzeitig ist dieses Recht gehandhabt worden ausschließlich von den Siegernationen. Es ist darum zweifellos nicht gut gewesen, daß die Urteile und die Verfahrensweisen wiederum nur von Amerikanern überprüft worden sind, selbst wenn man die Lauterkeit dieser Persönlichkeiten nicht einen Augenblick in Frage stellt. Man hat von deutscher Seite wiederholt eine Mitbeteiligung mindestens neutraler Juristen an der Nachprüfung der Prozesse gewünscht. Daß das, vielleicht aus verständlichen Prestigegründen, nicht geschehen ist, bleibt ein Nachteil, um so mehr als die jetzt erfolgte Revision der Urteile doch an einigen krassen Beispielen gezeigt hat, daß mindestens einige deutsche Einwände gegen die Verfahrensweisen mancher Militärtribunale berechtigt gewesen sind. Wir verweisen nur auf den Fall Eirenschmalz, wo das ursprünglich ausgesprochene Todesurteil in neun Jahre Gefängnis umgewandelt worden ist, ein Beweis dafür, daß beim ersten Urteil keineswegs alles in Ordnung gewesen sein kann.

Die Annahme McCloys, daß die von den jetzt endgültig zum Tode verurteilten Kriegsverbrechern begangenen Taten den Rahmen des gegenwärtigen deutschen Strafrechtssystems sprengen, erscheint uns nicht ganz zutreffend, ja sogar gefährlich. Nimmt man diesen Standpunkt ein, dann ist überhaupt keine der jetzt üblichen Formen der Vollstreckung von Todesstrafen ausreichend. Warum dann nicht gleich die Rückkehr zum Vierteljahr? Wenn man von deutscher Seite auf die Abschaffung der Todesstrafe durch das Grundgesetz hingewiesen hat, so geht es hier um das Prinzip der Todesstrafe überhaupt und um die Gültigkeit der verfassungsmäßigen Grundgesetze auch für in

Deutschland durch alliierte Militärgerichte verurteilte Deutsche. McCloys Ansicht, daß ihm die Aufhebung der Todesstrafe in Westdeutschland nicht von der Verpflichtung entbinde, „Urteile zu respektieren, die vor der Annahme des Grundgesetzes von Gerichten gefällt worden sind, die auf Grund internationaler Beschlüsse geschaffen worden sind“, mag sachlich und juristisch einwandfrei sein. Ob es jedoch auch politisch ist, möchten wir bezweifeln, denn jede Beschränkung unserer Demokratie durch eine übergeordnete unerster Souveränität bedeutet eine schwere politische Einbuße unseres Staates.

Auch die Auseinandersetzung McCloys mit der deutschen Ansicht, die Vollstreckung der Todesurteile sei unmenschlich und ungerecht, weil seit ihrer Verhängung längere Zeit vergangen ist, befriedigt nicht. Wenn es auch richtig ist, daß die Gründe für den Verzug in dem Bemühen der Amerikaner zu suchen sind, eine wirkliche Aufklärung zu schaffen, so ändert das nichts an der Tatsache, daß die zum Tode verurteilten Menschen länger als zwei Jahre in furchtlichster Ungewißheit und Qual leben und in ihrem Empfinden und Fühlen mehr als einen Tod starben. Was dagegen einzuwenden ist, hat der amerikanische Militärgerichtshof Nr. IV in der Urteilsbegründung im Wilhelm-Straßen-Prozeß auf Seite 461 besser gesagt, als wir es zu tun vermöchten. Es heißt dort:

„Zu gestatten, daß ein zum Tode Verurteilter monate- oder jahrelang nichts von der Strafaussetzung erfährt und in der unerträglichen Angst und seelischen Belastung leben muß, nicht zu wissen, ob der nächste Tag sein letzter auf Erden sein werde, ist ein für den Sadismus des Nazi-Regimes bezeichnender Zug, wenn irgendetwas als ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit angesehen werden muß, so ist es eine derartige Handlungswelt.“

Es ist nicht möglich, zu den vielen unendlich komplizierten Fragen menschlicher, juristischer und politischer Natur erschöpfend Stellung zu nehmen, die die Kriegsverbrecher-Prozesse aufgeworfen haben und an die jetzt durch die Entscheidung McCloys und Handys erneut geführt worden ist. Auch hier muß eben, wie über jeder Entscheidung, die von Menschen in ihrer Unvollkommenheit gefällt worden ist, das Wort stehen: „Menschen haben geurteilt, und darum wird es auch beim besten Willen immer nur Stückwerk sein.“

## Neues in Kürze

London (dpa). Die große Grippe-Epidemie in Großbritannien ist im großen und ganzen vorüber. Sie forderte insgesamt 2698 Opfer. Durch Lungentzündung kamen 4052 Personen, vor allem alte Menschen, ums Leben.

Rom (dpa). Der italienische Verteidigungsminister Pacciardi kündigte am Mittwoch die Erhöhung der Wehrdienstzeit von zwölf auf fünfzehn Monate an. Das italienische Wehrgesetz sieht eine Dienstpflicht bis zu 18 Monaten vor.

Bonn (dpa). Bundespräsident Prof. Dr. Theodor Heuß beging gestern seinen 67. Geburtstag ohne jedes Zeremoniell im engsten Familienkreis. Bundeskanzler Dr. Adenauer, das Bundeskabinet und die Chefs der Länderregierungen überbrachten Glückwünsche. Aus allen Teilen des Bundesgebietes gingen dem Bundespräsidenten Glückwünsche und Geschenke zu.

Bonn (BNN). Dr. Schumacher, der SPD-Vorsitzende, forderte den Bundeskanzler auf, vor dem Bundestag eine Regierungserklärung abzugeben, wonach die Viermächtekonferenz die Voraussetzungen für die Durchführungen allgemeiner, demokratischer Wahlen schaffe, damit Deutschland wieder vereint werde.

Wiesbaden (dpa). Der 21jährige Jugendreferent der Liberaldemokratischen Partei der Ozone, Arno Esche, wurde von einem Sondergericht auf Grund des berichtigten „Friedensschutzgesetzes“ zum Tode verurteilt. Der in der Westzone lebende Vater ruft die Öffentlichkeit um Hilfe für seinen Sohn an. Er erhofft sich davon dieselbe Wirkung wie im Fall Flade.

**Zum Tage**

**Zu viel Zuckerwaren?**

Mit der vorgeschlagenen 50prozentigen Besteuerung einer Reihe von Genussmitteln, vor allem Zucker- und Süßwaren, sticht die Bundesregierung in ein Süßwunder. Die Proteste haben die Fachkreise waren freilich schon vorher alarmiert. Daß das Bundeskabinett sich so schnell für den Steuerentwurf ausgesprochen hat, muß allerdings noch nachdenken mahnen. Der Bundeskanzler selber habe die Steuer angeragt, wird gemeldet. Worum geht es? Anstatt eines errechneten durchschnittlichen Monatsverbrauchs von 110 000 t Zucker im Sommer wurden im letzten Jahresviertel monatlich 160 000 t verbraucht, rund 50 Prozent mehr. Die vorgesehene Einfuhr von einem Viertel unseres Gesamtverbrauchs reicht damit nicht aus, für eine höhere Einfuhr fehlen aber die Devisen; andererseits seien 1950 fast hundertmal soviel Zuckerwaren ins Bundesgebiet eingeführt worden wie 1936 ins ganze Reichsgebiet. Der Verbrauch von Zuckerwaren aller Art ist ganz augenscheinlich beträchtlich. Es kann gar kein Zweifel bestehen, daß er bei einer „planvollen Zuckerlenkung“ auf einen geringfügigen Bruchteil gedrosselt würde, wie es dann ohnehin weniger Zucker geben würde. So oder so wird der Zuckerverbrauch bei unserer Auslandsabhängigkeit absinken müssen, wobei dem normalen Konsumbedarf der Vorrang erhalten bleiben muß. Es ist als selbstverständlich anzunehmen, daß die besonderen Bedürfnisse z. B. der Kinder- und Krankenernährung berücksichtigt werden. Der Annahme, der Bundesfinanzminister wolle sich eine Sondereinnahme erschließen, wird widersprochen; nur der als übermäßig erachtete Verbrauch solle eingedämmt werden. Ernsthaft werden allerdings auch die Auswirkungen auf die Beschäftigung zu beachten sein. Daß, wie behauptet wurde, in den rund 1000 Süßwarenfabriken 150 000 Arbeiter und Angestellte arbeitslos werden würden (vorsorgliche Kündigungen seien schon erfolgt), braucht wohl nicht wörtlich genommen zu werden. Es müßte in den kommenden Beratungen gelingen, einen erträglichen Ausgleich zu finden. Dem Schmutzgeruch wird heute besser zu Leibe gerückt als vor einem Jahr noch. Auf jeden Fall ist dieses ganze neue Kapitel recht unerfreulich. a. n.

**China „schritt zur Aggression“**

Der Wortlaut der amerikanischen Entschöpfung zur Verurteilung Chinas als Aggressor, ist weniger scharf ausgefallen als ursprünglich erwartet wurde. Wenn man ihn mit der Völkerbunds-Entschöpfung vergleicht, durch die seinerzeit Italien nach Eröffnung der Feindseligkeiten gegen Abyssinien zum Angreifer verurteilt und Sanktionen gegen es beschlossen wurden, die allerdings nachher unzulänglich durchgeführt wurden, so stellt man fest, daß die UNO vorsichtiger ist, als der Völkerbund war. Die zentrale Volksregierung der chinesischen Volksrepublik ist in Korea zur Aggression geschritten, heißt es in der Entschöpfung, und von Sanktionen ist nur insofern die Rede, als der Ausschuß für kollektive Maßnahmen zusätzliche Maßnahmen gegen diese Aggression als dringlich erwägten und der Vollversammlung darüber berichten soll. Weiter kann dieser Ausschuß seinen Bericht zurückstellen, falls der Gute-Dienst-Ausschuß über Fortschritte hinsichtlich einer friedlichen Lösung des Korea-Konflikts berichtet. Außerdem wird ausdrücklich versichert, daß es Ziel der UNO sei, auf friedlichem Wege zu ihrem Ziel in Korea zu kommen. Mit all diesen Abschwächungen ist ohne Zweifel beabsichtigt, der Regierung in Peking nicht sämtliche Türen vor der Nase zuzuschlagen. Und selbst wenn die Vollversammlung an Stelle des aktionsunfähigen Sicherheitsrats heute ihrerseits diese Entschöpfung des politischen Ausschusses annimmt, dann wird zunächst der dreiköpfige Vermittlungsausschuß gebildet werden. Das Ganze sieht also einer Warnung sehr viel ähnlicher als einer Drohung. h. b.

**Roten Kreuz erwirkte bessere Unterbringung deutscher Gefangener**

Paris (dpa). Die etwa 40 deutschen Untersuchungsgefangenen, die im Pariser Gefängnis Fresnes auf ihr Verfahren warten, und Ende November in das wesentlich schlechtere Sante-Gefängnis gebracht wurden, sind auf Ersuchen des Internationalen Roten Kreuzes in Genf vor einiger Zeit in eine andere Anstalt, Cormeilles-Paris, überführt worden. Von einem dort Inhaftierten verläutet jetzt, daß die Gefangenen mit ihrer neuen Unterbringung sehr zufrieden seien.

**Herz im Feuer**

ROMAN VON DORIS EICKE  
COPYRIGHT BY OERTEL U. SPOERER REUTLINGEN

42. Fortsetzung

Aus meinem glücklichen, kindhaften Traum erwacht, war ich in wenigen Minuten sehend geworden, und nun türmte sich alles, was mich erfüllte und noch erwartete, wie ein gigantisches Gebirge vor meiner erschrockenen Seele auf. Ich stand am Vorabend meiner Hochzeit mit einem Manne, dessen Güte mich bezaubert hatte, auf dessen Ruhm ich stolz war und dem ich die Beleidigung meiner Meinungsänderung in letzter Minute nie und nimmer zufügen konnte. Auf der anderen Seite stand der jüngere Mann, der mir in einer einzigen glühenden Umarmung gezeigt hatte, auf was ich zu verzichten im Begriffe und nunmehr endgültig gezwungen war. Ihn liebte ich, zu ihm drängte mich alles, der ganze unterdrückte Lebenswille meiner Jugend wollte sein Recht. Gott allein weiß, daß es nicht meine Tugend war, die mich davor bewahrte, auf der Stelle Castelli Eigentum zu werden, jede Faser in mir wäre in jenem Augenblick blindlings dazu bereit gewesen, bevor er mich mit seiner Entschöpfung mitten ins Gesicht schlug.

Am anderen Tage habe ich geheiratet, gefolgt von Gewissenbissen, die mich Raimondi gegenüber in eine Art sklavischer Unterwerfung trieben. Es war mein Glück und nicht mein Verdienst, daß er sie nicht ausnutzte, sondern mit der Zeit auf ein natürliches Maß zurückführte. Zuerst glaubte ich lange, Castelli zu hassen, bis ich mir schließlich eingestehen mußte, daß dieser Haß nur eine andere Form von Liebe war. Wie immer ich auch das Gefühl benennen wollte, das mich unablässig dazu trieb, an ihn zu denken, das

Bewußtsein seiner Existenz zu unüberhörbarem Begleitmusik meines Tagesablaufs werden zu lassen, es war etwas so Starkes, so souverän über meine armseligen Abwehrkräfte Gebietendes, daß es für mich kein Entrinnen mehr gab. Und bis auf den heutigen Tag, Wolff, schloß sie in kaum unterdrückter Verzweiflung, „ist es so geliebt.“

Noemi beugte sich, um das Zittern ihrer Lippen zu verbergen, hastig über den kalt gewordenen Kaffee und trank in kleinen Schlucken die Tasse leer. Als sie sie wieder hinsetzte, klirrte sie, von unsicherer Hand geführt, leise gegen die Untertasse. Sie wagte nicht, Wolff anzuschauen. Daß sie ihm ihr verundertes Herz so nackt zeigte, war bei ihrem verschlossenen Charakter etwas Unerhörtes, sicher aber auch eine momentane Notwendigkeit, zu der sie die Ratlosigkeit verirrter Liebe getrieben. Auf einmal schob sich eine gute, warme Hand tastend über den Tisch und legte sich mit sanftem Druck auf die ihre. Die Erinnerung an ein gleiches Geschehen am Vorabend ließ Noemi erschauern, diese Hand aber, das fühlte sie, meinte es gut mit ihr.

„Es ist schwer für mich, dir einen Rat zu geben“, sagte Wolff tastend, „denn wenn ich das, was in meinem bisherigen Leben unter der bunten Flagge der Liebe segelte, mit dem vergleiche, was du empfindest, so begreife ich, daß bei mir nur alles Spiel an der Oberfläche war, was bei dir ganz in die Tiefe gefallen ist. Im Grunde beneide ich dich, Noemi, vielleicht noch mehr als Castelli, denn wieviel Reichtum des Gefühls, liegt doch in Menschen deiner

**Landtag genehmigt Sonderzulage**

Fall Kersten zurückgestellt — Anfragen wegen Zigarettenindustrie  
Drahtbericht unserer Stuttgarter Redaktion

Stuttgart. Der württemberg-badische Landtag behandelte gestern nicht, wie vorgesehen, den Fall Kersten vom Oberversicherungsamt Karlsruhe, obwohl die Stellungnahme des Arbeitsministeriums den Abgeordneten bereits als Drucksache vorliegt. Er soll auf die Tagesordnung einer der nächsten Sitzungen gesetzt werden.

In der gestrigen Sitzung des württemberg-badischen Landtags wurde in zweiter und dritter Lesung ein dritter Nachtragset einstimmig angenommen, ebenso ein Initiativgesetzentwurf über die Gewährung einer befristeten Sonderzulage für Beamte und schließlich noch, bei fünf Stimmenthaltungen, ein Initiativgesetzentwurf zur Änderung des Gesetzes über die Entschöpfung der Abgeordneten im württemberg-badischen Landtag.

Die Aufwandsentschöpfung der Abgeordneten beträgt monatlich 250 DM. Dazu treten nach dem gestern vom Landtag genehmigten Gesetz als Ersatz für Auslagen, die sich aus der politischen Tätigkeit im Wahlkreis ergeben, weitere 100 DM monatlich. Die Sitzungsgelder werden für am Ort wohnende Landtagsabgeordnete von 10 auf 18 DM, für Auswärtige von 20 auf 25 DM erhöht.

Einstimmig nahm der Landtag auch den Antrag der SPD an, die Länderregierungen zu ersuchen, gegen einen Erlaß der Eisenbahndirektion Einspruch zu erheben, der den Bundesbahnbeamten die Kandidatur für den Gemeinderat untersagt und dafür einzutreten, daß Bundesbeamte, die bei der letzten Gemeinderatswahl auf einer Parteiliste gewählt wurden, bis zur Klärung der Frage ihr Mandat ausüben dürfen. Innenminister Ulrich hatte dazu ausgeführt, daß eine derartige Verordnung für die deutsche Bevölkerung unverständlich und unlogisch sei, denn die Bundesbahnbeamten hätten weder

Aufgaben des Gemeinderats auszuführen, noch zu kontrollieren. Endgültig könne diese Frage nur vom Bundestag entschieden werden. Er wolle sich aber um die Aufhebung des Erlasses bemühen.

Abgeordneter Kühn (CDU) verwahrte sich gegen die Art und Weise, wie die Beamten-schaft „mishandelt“ werde. Ursache sei die Haltung der Besatzungsmächte zu diesen Fragen. Es wäre aber schon früher an der Zeit gewesen, daß die Regierung eine energischer Haltung in der Beamtenpolitik angenommen hätte. In Hessen und Bayern hätte man diese Fragen auch anders regeln können. Auch im alten badischen Landtag und im früheren Reichstag hätten zahlreiche Beamte wertvolle Arbeit geleistet; aber seit 1946 habe man von gewissen Seiten, um die Beamten mundtot zu machen, eine Hetze gegen sie veranstaltet. Die Verordnung der Bundesbahn verstoße gegen das Grundgesetz und gegen die elementaren Rechte des deutschen Volkes. Abgeordneter Kühn betonte abschließend, daß er sich energisch für eine Änderung des württemberg-badischen Beamtengesetzes einsetzen werde.

**Der Fall in Tamm**

Über den aufsehenerregenden Fall in Tamm, wo elf Kinder von ihrem lungenkranken Lehrer mit Tuberkulose angesteckt wurden, verhandelte der Landtag ausführlich. Von seinen Innen- und Kultministeriums wurde betont, daß

verschärfte Maßnahmen ergriffen würden, um ähnliche Fälle zu verhindern. Dem Gesundheitsamt könne kein Vorwurf gemacht werden. Von dessen Seite sei die Kontrolle einwandfrei durchgeführt worden. Den erkrankten Kindern werde selbstverständlich alle ärztliche Hilfe zur Verfügung gestellt. Einige seien bereits in eine Heilanstalt verbracht worden. Gegen den Lehrer ist ein Dienststrafverfahren eingeleitet.

Schließlich nahm der Landtag noch einen Antrag an, daß über die Verteilung der Erträge des Werbefunks durch das Kultministerium der Finanzausschuß laufend zu unterrichten ist.

Der neue Landwirtschaftsminister Herrmann beantwortete die kleine Anfrage von Abgeordneten Kühn (CDU) über die zur Linderung der durch die Unwetterschäden hervorgerufene Notlage in Nordbaden vom Kabinett genehmigten 89 000 DM. Die Schäden werden bei 223 Betrieben auf ungefähr 4,8 Millionen DM geschätzt.

**150 000 DM für Karlsruhe**

Der dritte Nachtragset sieht keine Erhöhung sondern nur eine Verschiebung der Beträge vor. So werden z. B. für den Wiederaufbau des Erbgrößerzogen Palais in Karlsruhe 100 000 DM mehr genehmigt, wogegen für den Aufbau der Akademie der Bildenden Künste in Karlsruhe nur 50 000 statt 100 000 DM verwendet werden dürfen.

Die CDU stellte einen Antrag, die Staatsregierung zu ersuchen, unverzüglich beim Bund vorstellig zu werden, um eine weitere Verschlechterung der Relation zwischen Zigaretten- und steuerbegünstigtem Feinschnitt, wie sie vom Bundesfinanzministerium geplant ist, zu verhindern. Auch die DVP reichte einen Antrag ein, daß bei der beabsichtigten Tabaksteuerreform, entgegen den bisherigen Plänen, die lebensnotwendigen Belange der Feinschnitt-hersteller eine gerechte Besteuerung erfahren.

**Blanc vor Gericht**

Hamburg. (AP) Hinter verschlossenen Türen begann in Hamburg ein britisches Gericht mit der Voruntersuchung des Falles Blanc.

Fregatkapitän Adalbert von Blanc, Chef der deutschen Minenräumflottille in Wilhelmshaven, hatte sich vor fünf Wochen, wie damals gemeldet worden war, einem britischen Befehl widersetzt, Boote für die Räumung Helgolands von den „Invasoren“ zu stellen. Von Blanc hatte sich dabei auf die Nürnberger Urteile berufen, die jeden einzelnen die persönliche Verantwortung für die Ausführung von Befehlen übertragen hätten.

Das Verfahren gegen von Blanc gewann an Interesse, nachdem der Marineverteidiger des Nürnberger Kriegsverbrecherprozesses, Dr. Otto Kranzbühler, die Verteidigung übernommen hatte. Dr. Kranzbühler erklärte nach der Mittwoch-Verhandlung der Presse, daß das Gericht seine Untersuchungsergebnisse wahrscheinlich an die alliierte Hohe Kommission weiterleiten werde.

**Vorsorgliche Kündigungen**

Bonn. (dpa) Vertreter der deutschen Süßwarenindustrie teilten nach Besprechungen mit der Bundesregierung in Bonn mit, daß angesichts der angekündigten Sondersteuer 50 % der in der Süßwarenindustrie Beschäftigten bereits die vorsorgliche Kündigung erhalten hätten.

Dem Gesetzentwurf der Bundesregierung, der eine Sonderumsatzsteuer für Süßwaren vorsieht, wird aus der Süßwarenindustrie die Auffassung entgegengehalten, daß es wirksamere Mittel gebe, um Devisen für Zuckerimporte einzusparen. Man sollte vor allem die Einfuhr ausländischer Süßwaren, besonders von Schokolade, unterbinden, die gegenüber 1939 um 120 % gestiegen sei. Die Steuer würde unausbleiblich eine Belebung des Schwarzen Marktes zur Folge haben.

**Vertriebene verhandeln mit Parteien**

Freiburg (da). Ein Dreier-Kollegium des Landesverbandes der Heimatvertriebenen Deutschen in Baden verhandelt mit der südbadischen CDU, SPD und FDP, damit diese Parteien bei den bevorstehenden badischen Landtagswahlen Kandidaten aus den Reihen der Heimatvertriebenen aufstellen. Der erste Vorsitzende des Landesverbandes, Dr. Konrad Winkler, erklärte, die Heimatvertriebenen wollten damit ausgedrückt, daß sie Bürger gleichen Rechts seien wie die Einheimischen.

**Kältewelle in USA**

Chicago (AP). Eine ungeheure Kältewelle hat sich in den letzten 24 Stunden aus Kanada über fast den gesamten Bereich der Vereinigten Staaten ausgebreitet. Die tiefen Temperaturen und die Schneestürme haben bis jetzt 36 Todesopfer gefordert. In Wisconsin wurde eine Temperatur von minus 47 Grad Celsius gemessen. In Chicago wurden 26 Grad Celsius beobachtet, was die tiefste Temperatur seit 15 Jahren darstellt.

Acht Menschen kamen unmittelbar im Freien durch die Schneestürme und die große Kälte um. Die weiter südlich verschlammten Straßen forderten durch Verkehrsunfälle weitere 25 Tote. Die drei übrigen Personen starben ebenfalls an Auswirkungen des Unwetters. In einigen Teilen der Staaten mußten die Schulen geschlossen werden. Überhitzte Öfen riefen in mehreren Dörfern Brände hervor. Im fruchtbaren Tal des Rio Grande in Texas sind die Ernten der Zitrusfrüchte und der Gemüse bedroht.

**Dritter Südweststaat-Entwurf**

Bonn. (dpa) Die aus Württemberg-Hohenzollern stammenden CDU-CSU-Bundestagsabgeordneten Dr. Kurt Kiesinger, Bernhard Bauknacht und Karl Gengler haben gemeinsam mit anderen Abgeordneten ihrer Fraktion und zwei FDP-Abgeordneten einen Südweststaat-Gesetzentwurf eingebracht. FDP-Abgeordnete und badische CDU-CSU-Abgeordnete haben bereits, wie bekannt, vor einiger Zeit zwei Entwürfe zur Neugliederung Südwestdeutschlands vorgelegt. Der neue Entwurf stellt einen Kompromiß zwischen den beiden anderen Entwürfen dar.

Für die Volksabstimmung über die Frage, ob die Länder Südbaden, Württemberg-Baden und Württemberg-Hohenzollern zum Südweststaat vereinigt werden sollen, sind nach dem neuen Entwurf vier Stimmbezirke vorgesehen: das Land Baden, das Land Württemberg-Hohenzollern und der Landesbezirk Baden und der Landesbezirk Württemberg des Landes Württemberg-Baden. Ergibt die Volksabstimmung im gesamten Abstimmungsgebiet und in mindestens drei der Abstimmungsbezirke eine Mehrheit für die Vereinigung der Länder, so wäre der Südweststaat zu bilden.

**Nachträgliche Eheschließungen anerkannt**

Bonn. (dpa) Der Rechtsausschuß des Bundestages hat den Entwurf eines Gesetzes über die Rechtswirkungen nachträglich geschlossener Ehen gebilligt.

Nach dem Gesetzentwurf, der vom Bundesjustizministerium vorgelegt worden ist, werden Witwen aus Ehen, die während des Krieges nach dem Tode des Mannes geschlossen wurden, die vollen Versorgungsansprüche einer Ehefrau erhalten, jedoch keinen Erbsanspruch. Die Kinder aus solchen nachträglich geschlossenen Ehen erhalten nach dem Gesetzentwurf die volle Rechtsstellung eines ehelichen Kindes. Mit erheblichen Meinungsverschiedenheiten über das Gesetz in den Fraktionen ist nicht zu rechnen. Ein Teil der Abgeordneten tritt dafür ein, den Witwen auch den Erbsanspruch zu geben und sie so den Ehefrauen voll gleichzustellen.

**Warum ist General Ramcke verschwunden?**

Zürich (dad). Eine Züricher Zeitschrift schreibt zum Fall Ramcke, daß es notwendig sei, die französische Justiz zu kritisieren. „Bekanntlich ist der ehemalige Kommandant des Kriegshafens Brest, der deutsche General Ramcke“, sagt das Blatt, „seit einigen Tagen verschwunden, nachdem er seit fünf Jahren in französischer Kriegsgefangenschaft weilte und auf seinen Prozeß wartete, in dem er wegen „Kriegsverbrechen“ angeklagt werden sollte. Nun, nach seinem Verschwinden, erklären französische Stellen, seine Flucht sei vollkommen unverständlich, da die gegen ihn erhobenen Anklagen „nicht sehr ernster Natur“ seien und Ramcke vielleicht mit einem Freispruch hätte rechnen können. Wenn dem so ist, scheint uns nicht die Flucht Ramckes, sondern die Tatsache unverständlich, weshalb der General seit fünf Jahren in Frankreich inhaftiert war und bisher vergeblich auf seinen Freispruch warten mußte. Da sich auch heute noch einige hundert sogenannte deutsche „Kriegsverbrecher“ in französischen Gefängnissen befinden, die seit fünf Jahren auf die Rechtsprechung Frankreichs warten, können wir die Befürchtung nicht unterdrücken, daß sich noch mancher „Fall Ramcke“ darunter befindet. Solange solche Dinge in Westeuropa vorkommen und nur im Falle einer sensationellen Flucht ans Licht der Öffentlichkeit dringen, tönen gewisse Anklagen gegen die Zustände hinter dem Eisernen Vorhang hohl und wenig überzeugend.“

Art, von dem unsreiner nur eine schwache Vorstellung hat. Ich schäme mich beinahe, daß ich dir neulich sagte, du hättest noch nicht gelebt, denn eigentlich lebst du ja viel tiefer und unbedingter als wir, nur eben ausschließlich auf seelischer Ebene. Wenn ich dein Problem richtig sehe, so wirst du diese Liebe erst dann überwinden, wenn es ihr vergönnt war, sich auszuleben, darum wünsche ich dir, als dein guter Freund, daß Castelli und du doch noch, allen Schwierigkeiten zum Trotz, zueinander finden möget. Freilich nicht für eine Ehe —

„Warum nicht?“ fragte Noemi so schnell, daß sie sich ungewollt verziet.

„Ich bin überzeugt davon, daß sowohl Castelli als auch du so typische Vertreter eurer Rassen seid, daß die Vorbereitungen für ein dauerhaftes Glück auch von dieser Seite aus nicht gegeben sind. Selbst mit dem besten Willen wird Castelli lateinische Seele die Struktur der deinen nie begreifen, nicht begreifen können, immer wird er dich als Frau, das heißt als Geschlechtswesen überbewerten und als Mensch unterschätzen. Da deine eigentlichen Werte aber in deiner Menschlichkeit liegen, würdest du nie aufhören, unter seinem Nichtbegreifen zu leiden. Nach meinen Erfahrungen liebt der Italiener bei der Frau die primitive, rein gefühlsmäßige Reaktion in allen Dingen, ihre Veredlung durch den Intellekt ist ihm unverständlich und sogar unerwünscht. Deine Tugenden sind nicht seine Tugenden und deine Fehler nicht seine Fehler. Es ist deshalb sehr wohl denkbar, daß ein von dir durch Selbstdisziplin erreichtes geistig-seelisches Niveau sich ihm in seiner Auswirkung als etwas beinahe Negatives hinstellt, das dein „Nur-Frau-Sein“ in seinen Augen beeinträchtigt. Versteht du, was ich damit meine?“

„Was du da sagst, trifft so merkwürdig ins Schwarze, als hättest du, wie ich, jahrelang

über diese Probleme nachgedacht. Der rassische Unterschied bewirkt nämlich zugleich eine höhere körperliche Anziehungskraft und ihre starke Begrenzung im Seelischen. Das Neue, Fremdartige lockt und enttäuscht zugleich, weil es als Substanz unfaßbar ist. Ich hätte nie gedacht, Wölfchen, daß man so wunderbar mit dir reden könnte, und daß deine ganze liebenswürdige Oberfläche eigentlich nur Tarnung ist. Ich bin sehr froh, weißt du, daß es dich gibt!“

„Ach, Noemi!“

„Nun hast du mich schon zum drittenmal mit Vornamen genannt, ist das Absicht?“

„Wenn du erlaubst ja. Die burschikose studentische Gepflogenheit paßt eigentlich nicht mehr so recht in das gegenwärtige Stadium unserer Beziehungen.“

„Recht hast du, Wölfchen, aber bei deinem barbarischen Vornamen werde ich dich niemals nennen.“

„Na hör mal, Heinrich ist ein guter, christlicher Name.“

„Aber schweißlich“, ergänzte sie mit freundlicher Bestimmtheit.

„Hast du eigentlich schon gemerkt, daß wir hier ganz mutterseelenallein zurückgeblieben sind?“

„Die Serviertochter umschließt uns schon eine Weile ganz vorwurfsvoll. Wollen wir hier essen, oder ein Haus weiter gehen?“

„Mir ist nicht nach Essen zumute. Könnten wir jetzt nicht nach Hause fahren? Nach diesem langen Gespräch, das mich doch sehr erleichtert hat, bin ich von Luzern voll und ganz befreit.“

„Ich bin einverstanden“, aber nur, wenn ich noch eine Stunde zu dir kommen darf.“

„Wenn du es streng wörtlich nimmst — meinetwegen. Offen gestanden bin ich herzlich müde.“

Auf der Heimfahrt mieden sie das Thema Castelli aus unausgesprochener Vereinbarung, dafür sprachen sie lange und gründlich über die möglichen Begleiterscheinungen der Testamentsöffnung, wobei Wolff immer wieder entsetzt gegen Noemis ihm unbegreifliche Gleichgültigkeit ankämpfte, die ihm, im Hinblick auf die Zähigkeit des gegnerischen Willens nicht unerhebliche Sorgen machte.

Als sie die Haustüre der Villa Raimondi aufschlossen, empfing sie ein entrüstetes Bellden, das fremd und ungehörig durch die vornehme Halle klang.

„Wölfchen!“ schrie Noemi, plötzlich selig wie ein Kind, dem ein Wunsch in Erfüllung geht, und stürzte den verräterischen Lauten nach. Im Arbeitszimmer, vor dem Kamin, stemmte sich ein herrlich gezeichnetes, noch nicht voll ausgewachsener Schäferhund mit gesträubtem Fell auf seine soliden Beine und bellte ihnen aus vollem Halse entgegen. Ohne die geringste Furcht kniete sie neben ihm nieder und umringelte seinen schönen Kopf mit streichelnden Händen. „Er ist wunderbar, Wölfchen! Wie hast du ihn nur so schnell gefunden?“

„Geschäftsgeheimnis!“ prahlte er stolz. „Eine Art vierbeinigen Blumenstrauß von deinem getreuten Palatin.“

„Was soll denn das nun wieder heißen?“

„Immer, wenn ich mich einer blumenreichen Wendung bediene, nicht er setzt mich nicht!“ beschwerte er sich gut gelaunt. „Kurz und gut: ich schenke ihn dir!“

„Wölfchen!“ Noemi sprang auf die Füße, und helle Tränen der Rührung schossen ihr in die Augen. „Ich danke dir!“ Sie gab ihm einen schallenden Kuß auf die Backe und wandte sich gleich wieder dem jetzt schweifwedelnden Tiere zu. „Du sollst es gut haben bei deinem neuen Fräulein, du lieber Kerl, und heißen sollst du Heinrich!“

(Fortsetzung folgt)





Presseball und Gasherd

Gestern kam Lilos Anruf. Ich habe ihn seit Tagen erwartet. Alljährlich, wenn es dem Rosenmontag entgegengeht, meldet sich Lilo aus einem mir völlig unbekanntem Leben zurück...

Mein liebes Kind, sagte ich, der Gasherd ist ein Kostüm, der beim Presseball vergehen wird, ich kann ihn dir also nicht so ohne Weiteres als Hochzeitsgeschenk...

Jeder ist seines Glückes Schmied

Ein Besuch in der Staatlichen Hufbeschlag-Lehrschmiede für Baden in der Zähringerstraße

Journalisten sind neugierig, von Berufs wegen, und ständig unterwegs, mit wachen Augen, gespitzten Ohren und Bleistiften...

Man fühlt sich in das Jahr 1885 versetzt, als noch der Großherzog in Karlsruhe residierte und mit seinem Geld den Bau der heute staatlichen Hufbeschlag-Lehrschmiede finanzierte...



Ein Stück Romantik aus vergangener Zeit, erhalten in der Staatlichen Hufbeschlag-Lehrschmiede in der Zähringerstraße.

hat allen Stürmen der Zeit wacker getrotzt. Sie ist älter geworden als die Menschen; freilich ist sie — so scheint es — gebugt von der Last der Jahre...

Aber Zeit und Geschichte sind an der alten Hufbeschlag-Lehrschmiede so wenig vorübergegangen, wie an den Menschen, die sie gestalten. Einst eine Grobherzogliche Schmiede, wurde sie 1918 eine badische „Besohnanstalt“...

Sie lernen es noch, vier Monate lang, theoretisch und praktisch, um nach bestandener Prüfung Hufschmied am eigenen Amboß zu werden. Zweimal in der Woche halbtägig studieren sie die Anatomie des Pferdes...

Hufeisen, hergestellt nach modernen Gesichtspunkten, und alte aus der Römerzeit. Eine ganze Geschichte des Hufeisens präsentiert sich dem Besucher. Alle vier Monate ziehen neue Lernefrige in das Haus Zähringerstraße...

Angewandte Hufschmiede, die nicht aus Karlsruher stammten, können für die Dauer des Kursus im Haus der Hufbeschlag-Lehrschmiede wohnen. Mehrere freundliche und saubere Zimmer stehen ihnen zur Verfügung...

Meister Karl Meid, Leiter der praktischen Ausbildung, kann zwar nicht, wie sein bekannter Kollege in Schottland, über dem Amboß Ehen schließen, wohl aber für einen gut ausgebildeten Nachwuchs im Hufschmiede-Handwerk sorgen...

Wie in den letzten drei Jahren:

Nur zwei Frauen im Stadtrat

SPD verlor zwei Sitze, DVP gewann ein Mandat—CDU zahlenmäßig unverändert

Gesternabend, gegen 21 Uhr, gab das Karlsruher Wahlamt die Namen der 24 am Sonntag gewählten Stadträte bekannt. Die hinter den Namen in Klammern gesetzten Zahlen geben die laufenden Nummern an...

Table with 3 columns: Party Name, Stimmzahl, and Sitze. Includes Sozialdemokratische Partei, Christlich-Demokratische Union, Demokratische Volkspartei, Kommunistische Partei, Deutsche Gemeinschaft-BHE, and Freisoziale Union.

Table with 3 columns: Party Name, Stimmzahl, and Sitze. Includes Sozialdemokratische Partei, Christlich-Demokratische Union, Demokratische Volkspartei, Kommunistische Partei, Deutsche Gemeinschaft-BHE, and Freisoziale Union.

Table with 3 columns: Party Name, Stimmzahl, and Sitze. Includes Demokratische Volkspartei, Kommunistische Partei, Deutsche Gemeinschaft-BHE, and Freisoziale Union.

Table with 3 columns: Party Name, Stimmzahl, and Sitze. Includes Deutsche Gemeinschaft-BHE, Wählergemeinschaft der Heimatvertriebenen, and Freisoziale Union.

Bekanntlich wurde nur die Hälfte des Stadtrates neu gewählt. Bis zur nächsten Wahl werden die Fraktionen folgende Stärke haben (die in Klammern gesetzten Zahlen geben die bisherige Stärke an):

Table with 3 columns: Party Name, Stimmzahl, and Sitze. Includes Sozialdemokratische Partei, Christlich-Demokratische Union, Demokratische Volkspartei, Kommunistische Partei, Deutsche Gemeinschaft - BHE, and Wählergemeinschaft der Heimatvertriebenen.

Demnach hat die SPD zwei Mandate und die KPD einen Sitz verloren, während sich die CDU-Fraktion zahlenmäßig nicht veränderte und die DPP einen Sitz gewann. Neu hinzu kommen die DG-BGH und die WdH mit je einem Sitz.

KURZE STADTNOTIZEN

Der Boni-Basar mit einem erlebten, froh und heiter abgestimmten Programm, mit einer reichhaltigen Tombola und anderen Überraschungen findet vom 3. bis 5. Februar im Bonifatius-Haus statt.

„Ein Abend bei Familie Strauß“ heißt das Motto eines Konzertes, das am 1. 2., 20 Uhr, im Studentenhaus stattfindet. Fritz Mareček dirigiert das Badische Konzertorchester.

Die Katholische Jugend veranstaltet am heutigen Donnerstag, 19.30 Uhr, einen „Elternabend“. Eine Volkstanzenprobe findet am Freitag, 2. 2., 19.30 Uhr, statt.

„La Presse Francaise“ ist das Thema eines Vortrags, den Hr. Laballe am Donnerstag, 1. 2., 20 Uhr, in der Pädagogischen Arbeitsstelle, Karlsruhe 11, hält.

Die Mitglieder des Flugsportvereins Karlsruhe treffen sich am Freitag, 2. 2., 20 Uhr, im „Pilsenerbergbräu“.

Schmidt-Dortmund, am Freitag, 2. 2., 18.15 Uhr, im Hörsaal des Chemischen Instituts der TH hält Veranstalter: Deutsche Gesellschaft für Bauingenieurwesen e. V.

Schauburg. Heute letztmals „Es tanzt die Göttin“. Ab morgen das Lustspiel „Senf Engel mit den zwei Pistolen“.

Pall. Heute letztmals „Sklavin des Herzens“ mit Ingrid Bergman. Ab morgen, Freitag, das Faschingsdoppelprogramm „Aventurer im Harem“.

Skala Durlach. Heute letztmals „Hochzeitsnacht im Paradies“. Ab morgen „Goldschmuggel nach Virginia“.

Die Kammerlitzspiele Durlach zeigen das lustige Faschingsprogramm „13 unter einem Hut“.

Dr. Gutenkunst zum Fall Brender

Im Zusammenhang mit dem Fall Brender, zu dem die Stadtverwaltung Karlsruhe eine offizielle Erklärung angekündigt hat, sind Ausführungen interessant, die Beigeordneter Dr. Gutenkunst vor wenigen Tagen gelegentlich einer Versammlung der SPD in Langenbrücken machte.

Fasnachtsumzug in Durlach

Durlach, das dieses Jahr als Hochburg der Karlsruher Faschnacht bezeichnet werden kann, steht am Sonntag ein besonderes Ereignis bevor: Seine Tollität Prinz Bruno I. wird mit seiner Prinzessin Löse von der Grafschaft Durlach und einem Faschnachtszug...

Was bringt das Staatsrecht?

Großes Haus: Heute Donnerstag, 1. 2., 19.30 Uhr, wegen mehrfacher Erkrankung im Personal anstatt „Gasparone“ als 11. Vorstellung für die Platzmiete D und frei freiem Kassenverkauf.

„Papa Keßler“ scheidet aus dem Schuldienst

Die Abschiedsfeier für den verdienten und beliebten Leiter der Lessingschule

Die Lessingschule bereitetete gestern vormittag ihrem Leiter, Oberstudienrat Prof. Albert Keßler, der nach 44jähriger Tätigkeit zusammen mit Oberstudienrat Eugen Bresch und Oberschullehrerin Gertrud Henn aus dem Schuldienst ausscheidet, eine Abschiedsfeier...

neue Direktor ein so vorbildliches Schulhaus wie die Lessingschule erhalten, so sei dies in erster Linie das Verdienst des Scheidenden. Wie Prof. Keßler seinen Schülerinnen wie ein Vater zur Seite gestanden hätte, so habe er aber auch Verständnis für die soziale Not der Eltern gehabt...

Im Namen ihrer Kameradinnen dankten dann zwei Schülerinnen ihrem „Papa Keßler“ für seine Güte und Fürsorge. Ihre Worte besiegten mehr vom Geiste Prof. Keßlers, als das jede Biographie zu tun vermöchte.

Namens der Unterrichtsverwaltung und der Direktoren Karlsruher Oberschulen sprach Ministerialdirektor Dr. Franz, der selbst fünfzehn Jahre die Lessingschule leitete. Auch er fand herzliche Worte der Anerkennung für den scheidenden Direktor, der neben seiner Lehrtätigkeit über 40 Jahre zum Wohle der Gemeinschaft im öffentlichen Leben gestanden habe...

Nach drei Volksliedern, die der Chor der Lessingschule für ihren Direktor eingebüßt hatte, sprach Prof. Keßler. Er habe sich gefreut, daß ihm die Schülerinnen im Laufe seiner 44jährigen Lehrtätigkeit, bei der er allein 22 Jahre der Lessingschule angehört, verstanden hätten.

Nach der Serenade Nr. 1 von Mozart, vorgelesen vom Orchester der Schule, schloß die Feier mit der gemeinsam gesungenen „Hymne an Deutschland“.

„Hough kola“

Großer Empfang für einen Indianer

Mit dieser traditionellen Begrüßungsformel, die frei übersetzt „ich grüße dich“ lautet, empfingen gestern nachmittags Vertreter der Sioux und Dakota-Südost-Rothäute den einzigen in Deutschland lebenden Indianer auf dem Hauptbahnhof...

Über Arkaden-Entscheidung wird noch verhandelt

Im Anschluß an die in den BNN vom 19. 1. veröffentlichte Mitteilung der Stadtverwaltung, man habe sich über die durch den Bau der Arkaden notwendig werdende Entschädigung geeinigt, teilt die Stadtverwaltung nunmehr folgendes mit:

Offene Stellen beim Arbeitsamt

3 junge Metzger, 1 Lichtdruck-Maschinen-Meister, 1 Retuscheur, 1 Monotype-Taster, 1 Friseur, 4 Dreher, 2 Bohrwerksdreher, 2 Feinmechaniker, 1 Universalfräser, 1 Horizontalbohrer, 1 Vertikalbohrer, 1 Fräser, 1 Werkzeugmacher, 2 Stuhlbauer, 2 Gebirgssgraffiker, 1 Lebensmittel-Chemiker, 1 Köchin, 2 Küchenhilfen, 1 Verkäuferin, 1 Haushälterin, 1 Techn. Zeichnerin und mehrere Stenotypistinnen.

Sterbefälle vom 29. und 30. Januar

29. Januar: Heil Karolina, geb. Walther, Schützenstraße 55 (65 Jahre). 30. Januar: Dorner Grete, geb. Schorle, Brühlstraße 14 (27 J.); Wilhelm Christine, geb. Schäfer, Augustenstr. 36 (82 J.); Pfeifer Karl, Schlossermeister, Rheinstr. 62 (72 J.); Dieterich Anna, geb. Eisele, Hardtstr. 7 (75 J.); Lotter Frieda, geb. Rößler, Marie-Alexandra-Str. 12 (46 J.); Lüthje Anna Christina, geb. Gustafson, Boeckstr. 23 (79 J.).

Rundfunkprogramm

Süddeutscher Rundfunk sendet ... Donnerstag, 1. Februar: 5.00 Frühmusik, 7.15 Werbefunk mit Unterhaltender Musik, 8.15 Melodien am Morgen, 9.15 Unterhaltungsmusik, 10.45 Dvorak - Tschaikowsky, 12.05 Musik am Mittag, 13.10 Werbefunk mit Unterhaltender Musik, 16.00 Konzertstunde, 17.10 Unterhaltungsmusik, 18.25 Schöne Opermelodien, 20.05 Ein bunter Abend, 22.05 Johann Sebastian Bach, 23.00 Kleine Stücke großer Meister, 0.05 Jazz im Funk.

Südwestfunk sendet ... Donnerstag, 1. Februar: 5.00 Frühmusik, 6.15 Morgenkonzert, 7.30 Musik am Morgen, 8.40 Musikalisches Intermezzo, 12.20 Mittagskonzert, 13.15 Musik nach Tisch, 15.15 Nachrichten stellt sich vor, 17.00 Klaviermusik, 18.30 Musik zum Feiern, 20.00 Einmal am Rhein, 21.00 Dem Narren gehört die Welt, 22.30 Das Prisma, 23.30 Chansons von heute.

Wie wird das Wetter?

Weiterhin trüb Vorhersage des Wetteramtes Karlsruhe für Nordbaden, gültig bis Freitag früh: Anbau des schwachwindigen und überiegend neblig-trüben Wetters mit örtlich leichten Nieselniederschlägen. Höchsttemperaturen in der Ebene 2 bis 4 Grad unter null, nachts nur stellenweise leichter Frost möglich.

Rheinwasserstände 31. Jan. Konstanz 306 (-2), Breisach 182 (-10), Straßburg 257 (-9), Karlsruhe-Maxau 450 (-5), Mannheim 370 (-15), Caub 300 (-18).

Herausgeber u. Chefredakteur: W. Baur; Stellvertreter u. Chefredakteur: A. Wirth; Schriftf. Dr. O. Noll; Politik H. Blume; Kultur u. Feuilleton: Dr. O. Gillen; Beilagen u. Spiegel der Heimat: H. Doerschuck; Lokales: J. Werner; Karlsruhe Land: Ludwig Arnet; Sport: Paul Schneider; Unverlangte Manuskripte ohne Gewähr. Nachdruck von Originalberichten nur mit Quellenangabe. Druck: Badendruck GmbH, Karlsruhe, Lamstr. 1b-5. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 8 v. 1. 5. 90 gültig.

Mein lieber Mann und Lebenskamerad, unser treuergötter Vater

## Josef Stable

wurde im Alter von 47 Jahren durch einen tragischen Unglücksfall von uns genommen. In tiefstem Leid nehmen wir für dieses Dasein von ihm Abschied.

**Elisabeth Stable mit Tochter Gerhild und Verwandte**

Karlsruhe-Ruppurr, Lützowstraße 14a.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 2. Februar, um 15 Uhr auf dem Friedhof in Ruppurr statt.

Auf dem Heimweg von einem arbeitsreichen Tage wurde unser Lagerverwalter

## Herr Josef Stable

durch einen tragischen Unglücksfall am 29. Januar aus dem Leben gerissen.

Wir verlieren mit ihm einen pflichtbewußten, tüchtigen und fleißigen Mitarbeiter und einen wertvollen Menschen, den wir alle schätzten.

Wir werden ihn in ehrender Erinnerung behalten.

**Direktion und Mitarbeiter der Firma RUF-BUCHHALTUNG Paul Hegnauer**

Karlsruhe, den 31. Januar 1951  
Gartenstraße 56

Nach einem arbeitsreichen Leben, erfüllt von sorgender Liebe für die Seinen, hat der Allmächtige Gott meinen innigstgeliebten Gatten, unseren herzensguten Vater, lieben Schwager und Onkel

## Alois Gollinger

Regierungsrat i. R.

in den ewigen Frieden heimgerufen.

In tiefem Leid:  
Frieda Gollinger  
Maria u. Gertraud Gollinger

Ettlingen, Rastatter Str. 14, den 30. Januar 1951.

Der Verstorbene wird am Freitag, dem 2. Febr., 14.30 Uhr, im Familiengrab in Bruchsal beigesetzt.

Todesanzeige

Durch tragischen Unglücksfall rief Gott heute rasch und unerwartet unsere liebe, treuergötter Mutter, unsere unvergessliche Oma, Ur-Oma, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

## Emma Brecht geb. Merz

geb. Eisele

nach kurzem Krankenlager i. A. von nahezu 76 Jahren.

**Die trauernden Hinterbliebenen**

Khe., Hardtstr. 7, 31. 1. 1951.

Beerdigung: Freitag, den 2. Februar 1951, 15 Uhr, Friedhof Mühlburg.

All' denen, die unseren lieben Entschlafenen

## Konrad Diefenbacher

zur letzten Ruhe geliebt, sowie für die liebevolle Anteilnahme und die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichen Dank, insbesondere Herrn Stadtpf. Köhnelin für die trostreichen Worte, der Stadtverwalt., Herrn Prof. Dr. Schön, dem Betriebsrat der Stadt, Krankenkassen u. dem Männergesangsverein Junker & Ruh ebenfalls unsern innigsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Sofie Diefenbacher Wwe. geb. Kopr.**

Karlsruhe, 30. Januar 1951, Hardtstr. 15.

## PFANNKUCH

**Vollmilch Erdnuss-Schokolade**

100 g Tafel **-.65**

**Vollmilch-Schokolade** 100 g **-.75**

**Pfefferminz-Bruch** 100 g **-.25**

**Kokosflocken** 100 g **-.38**

**Schokolade-Kokosflocken** 100 g **-.48**

**Krem-Hütchen** 100 g **-.42**

**Bonbons** 100 g ab **-.22**

Solange Vorrat

## PFANNKUCH

Ute-Lore

Unser Sonntagsmädchen ist angekommen.

In dankbarer Freude:  
**Friedrich Glaser**  
und Frau Hilde geb. Doll

Stupferich, Kl.-Steinb. Str. 25  
z. Zt. Alles Diakonissenhaus  
Dr. Lutz.

Thomas

Die glückliche Geburt ihres fünften Kindes zeigt hoch erfreut an

**Herta Herian geb. Goerner**  
**Wilhelm Herian**  
Ober-Reg.-Rat im Bundesjustizministerium Bonn.

Karlsruhe, 30. 1. 1951.  
Am Stadtgarten 13,  
z. Zt. Landesfrauenklinik  
Privat-Abt. Prof. Dr. Linzemeier

Verloren

Schlüsseltang mit 3 Schlüsseln verl. Abzugeben: Fundbüro.

Unterricht

Deutsch, Rech., Engl., Steno, Masch. Einzelunterricht. Ploek, Augustastr. 13

Veranstaltungen

Achtung!

Sämtliche Frauen, die ihre Männer abgeben wollen, haben heute abend 19.61 Uhr die beste Gelegenheit, dieselbe b. Versteigerer in den Räumen des Gasthauses „Zur Laterne“ gegen Höchstgebot zu versteigern.

Der Wir. Gg. Link bietet als Galionschmaus ff. Schremp-Printz Bier u. erstklass. Küche u. Weine.

# 400 Krawatten Stck. 5 Pfg.

Herren-Anzüge für die Straße und Beruf bis 154.—, ab 39.—	Damen-Hauskleider in verschiedenen Farben und Formen bis Größe 44	4.80
Herren-Wintermäntel, ganz gefüttert, strapazierfähige Qualität bis 138.—, von 36.50	Damen-Wintermantel, Fischgrätmust., gz. gef. elegante Qualitäten bis 165.—	29.80
Herren-Sporthemd, gestreift und kariert, starke Qualität	Damen-Bahnen-Röcke, grau, blau, braun	5.80
Herren-Unterjacke, einseitig geraut	Damen-Bundschürzen, Ia Qualität	—95
Herren-Polohose, einseitig geraut	Damen-Schlüpfer, plattiert, versch. Ausführung	1.45
Herren-Fingerhandschuhe, Wolle, mit doppeltem Pulsrand, gute Qualität	Damen-Schlüpfer, Wolqualität	2.20
Herren-Lumberjack mit Reißverschluß und Strickbund	Kunstseide für Kleider und Blusen, ca. 88 breit blau, braun, weiß	1.25
Burschen-Wintermantel m. Ringsgurt, ganz gef.	Kleider-Krepp, ca. 90 breit, marine u. schwarz, weich fließend für elegante Kleider, auch für die Konfirmation, eine DBW-Leistung	1.85
Kinder-Lederfausthandschuhe m. Pelz gefüttert	Gardinstoff für Stores und Schelbegardinen 80 breit —95 50 breit	—72
Klein-Kinder-Mützen mit Pelzbesatz	Grobüll für Stores, 150 breit	2.95
dito gestriekt	Frottiertücher	1.75
Kinder-Pullover, verschied. Formen u. Farben	Pumps, diverse Einzelpaare	7.80
Gamaschenhose, reine Wolle	Kinder-Stiefel, Größe 23—25, strapazierfähig	4.50
Kinder-Wollcape m. Kapuze, reine Wolle, gestr.	USA-Arbeitsstiefel, gebr., bekannt gute Qual. 11.80, 9.80	8.90
Kinder-Kleiderchen, warme Qualität, verschiedene Muster für 3—10 Jahre	GHühbirnen, 120 und 220 V, 15 und 22 W nur	—90
Kinder-Mantel, ganz gefüttert, Hängeform	Bügelisen, 120 V	2.95
Kinder-Nachthemd, warme, feste Qualität	Lampenschirme, viele Formen, gr. Auswahl ab	—60
Knaben-Polohemd, Trikot mit langem Arm Größe 00—3	Edelbohnenwachs, 1/2-Pfund-Dose	—30
Abwaschbarer Schürz	Großer Posten Trinkgläser —50, —60, für Wein, Bier, Cocktail, Sekt und Saft	—40
Damen-Unterkleid, schwarz, ein Preiswunder!		

**60 la Da.-Wollkleider 46.50**  
reine Wolle, einfarbig, in den modernsten Ausführungen. Die Kleider sind fabelhaft billig. Diese 3 Vorzüge erregen die Bewunderung der gesamten Damenwelt

## DAS BILLIGE WARENHAUS Geh'in's DBW

KARLSRUHE ADLERSTR. 33

Täglich durchgehend von 8-19<sup>00</sup> (7<sup>00</sup>) geöffnet

## Der Höhepunkt des Karlsruher Fasching FASCHINGSBALL

des BADISCHEN STAATSTHEATERS

Dienstag, 6. Februar, 21.11 Uhr

In sämtlichen Räumen der Festhalle und des Schauspielhauses, 4 Tanzkapellen, 2000 am herrliche Dekorationen, Schönheitsstote, Maskenprämierung, Auftreten von Solisten des Staatstheaters, der Badischen Staatskapelle der Tanzgruppe — Eintrittskarten DM 4.—, Karten- resp. Tischbestellungen an das Abonnementsbüro des Staatstheaters — Telefon: 6289 erbeten.

**Zum Kronenfels Kronenstraße 44**

Donnerstag, den 1. 2. — Kappanabend	F Freitag, den 2. 2. — Kappanabend
Sonntag, den 3. 2. — Faschingsball	Donnerstag, den 4. 2. — Großes Faschingsstreifen
Sonntag, den 5. 2. — ab 16 Uhr Kinderfasching mit Überraschungen, abends: Gr. Faschingsstreifen	F Freitag, den 6. 2. — Faschingsrummel und Kehraus

Es ladet ein: Th. Ruf.

**Für Bruchleidende das Spranzband**

Herr Friedrich Glaser Mannheim-Käferl, teilt darüber im November 1950: „Mit Freuden kann ich Ihnen mitteilen, daß durch Ihr Spranzband mein faustgroßer Bruch vollständig verschwunden ist, und ich keine Beschwerden mehr habe, trotzdem ich schwere Gegenstände trage.“ Warum quälten Sie sich noch? Bin wieder zu sprechen am:

Fr., 2. 2., Karlsruhe, 12—15 Uhr, Gasthof „Bayrischer Hof“, Wilhelmstr. Hermann Spranz, Spezialbandagen, Unterkochen (Württemberg).

## Plan's SPIELMANN ETAGENGESCHÄFT

Herren-, Damen- und Kinderkleidung

Kaiserstr. 174 bei der Hirschstraße Straßenbahnhaltest. Wpt.

### Teilzahlung

Keine Zinsen und sonstigen Gebühren

**Restaurant Rheinhof**  
Kaiserstraße 66, Inh. L. u. H. Nott  
Donnerstag, den 1. Febr.:

### Kappanabend mit Tanz

Samstag, Sonntag, Montag und Dienstag  
Großer Faschingsrummel.

Zur regelmäßig. Sonntags-Skifahrt nach Unterarmst u. zurück findet diesmal noch ein Faschingsrummel in Oberbühlertal statt. Fahrpreis nur DM 5.—, Fahrgäste, welche daran nicht teilnehmen wollen, werden pünktlich zurückbefördert. Auskunft erteilt Sport-Leidemann, Kaiserstr. 80, gegenüber Markthalle, Telefon 572.

## Delze

Pelzmäntel v. DM 100.— an Silberfuchs v. DM 50.— an Große Auswahl in Pelzmänteln sowie Besatzteilen billigst

PREUSS, Khe.-Distanden, Holländer Straße 23

Selbstschneidern leicht durch Zugschneidemaschine, billigst bei E. Roth, Karlsruhe, Kaiserstr. 105.

**K. Witzemann**  
Karlsruhe  
Adlerstraße 3.  
Ladengeschäft  
Kaiserstraße 113  
Eingang Adlerstr.  
Telefon 6955

RICHTIG & SICHER MOTOR-DIENST

## Getz

DAS HAUS FÜR GEBRAUCHS-TEXTILIEN

### Radikaler Preisabbau

seltener günstige Einkaufsgelegenheiten!

Herren-Lodenmantel Strichladen, reine Wolle . . . . . DM	79.75
Wintermantel Wolle, original amerikanisches Tuch, Zivilschnitt . . . . . DM	19.50
Herren-Stutzer ganz gefüttert, besonders preiswert . . . . . DM	54.50
Pilothose für Straße und Beruf 12.95	29.95
Wollweste f. Männer prima Qualität 18.90	
Herren-Keilose Ski-Trikot . . . . . DM	28.80
Burschen- u. Knaben-Skihosen, Genua-Cord 19.25	18.50
Knaben-Flanelhemd bunt kariert, Größe 60 DM	6.45
Herren-Hemden gestreift u. uni, zu stark herabgesetzt, Preisen ab DM	7.75
Ski-Socken warme Qualität 2.55 DM	1.75
Amerik. Wollschals	1.95

KARLSRUHE  
Lammstr., Ecke Zirkel u. Obere Waldstr., Ecke Sofienstr.

Autorisierte **STEG** Kaufstätte

## da beißt man gerne an!

Merlan m. Kopf 500 g	-.35
Grüne Heringe . 500 g	-.35
Seelachs o. Kopf . 500 g	-.39
Kabliau o. Kopf . 500 g	-.47
Goldbarsch o. Kopf 500 g	-.44
Seelachstütel . . . . . 500 g	-.53
Kabliauftütel . . . . . 500 g	-.59
Goldbarschütel 500 g	-.65

Vollheringe 10 Stück **-.75 - .85 - .98**

Solange Vorrat

## UNION

## KARLSRUHER Film-THEATER Heute!

<b>PALI</b>	„SKLAVIN DES HERZENS“. Ab morgen „ABENTEUER IM HAREM“. 12.45, 14.45, 16.45, 19, 21.15.
<b>Schauburg</b>	Heute letztm.: Rita Hayworth in d. gr. Farbfilm „ES TANZT DIE GÖTTIN“. 15, 17, 19, 21 U.
<b>Die Kurbel</b>	„DIE STUNDE DER VERGELTUNG“. Der Sohn v. Monte Christo. 15, 17, 19, 21. Letzt. Tag
<b>Rheingold</b>	Heute letztm.: „RASPUTIN“. Ab Freitag: „MISCHEN MIT BEZIEHUNGEN“. 15, 17, 19, 21 Uhr.
<b>Atlantik</b>	„SCHUSS UM MITTERNACHT“ m. Theo Linggen, Joe Stockl, Rohl. H. Letzt. Tg. 15, 17, 19, 21.
<b>KALI</b> Durlach	Unser Faschingsprogramm „15 UNTER EINEM HUT“. 15, 17, 19, 21 Uhr.

Oben was, unten was, Vorne was, hinten was!

**Wetten, daß HILDE KRAHL als**

## MEINE NICHTE Susanne

auch Sie völlig aus dem Häuschen bringt?  
Kommen auch Sie zu diesem Film der tausend Einfälle

**ab Freitag in die KURBEL**

**sa RONDELL**

SAOREVO der einzige in Deutschland lebende Indianer spricht zu Ihnen heute in allen Vorstellungen.

## Buffalo Bill der weiße Indianer

Ein authentischer und historischer Farbfilm über das abenteuerliche und an Sensationen so reiche Leben Buffalo Bill's

wie in dieser Art noch keiner gedreht wurde!

5000 Mitwirkende • Donnernde Büffelherden • Tausende von Pferden • Echte Indianerstämme!

13 • 15 • 17 • 19 • 21 U., Freitag, Samstag, Sonntag, auch 23 U.

Auch jetzt lohnt sich sehr der kleine Umweg zu mir! Extra preiswerter — aber gut!

Knaben-Mäntel ab 19.—
Herren-Hosen — 22.—
Herren-Mäntel — 68.—
Herren-Anzüge — 73.—

Pullover, Hemden, Lumberjacks, Windblusen und vieles mehr

Im Spezialhaus „THIEL-REKORD“ Markgrafstraße 30a b. d. Gewerbeschule

**REKORD-WEIDUNG**  
MAX THIEL

blutarm

WARNSIGNAL Deines Körpers!

Jetzt richtig reagieren: 3 x täglich 1 Gläschen Merz-4-Punkt — Dein Blut erneuert sich, und es schmeckt so herrlich.

**HERZ4PUNKT** in Apotheken und Drogerien

**Kukirol** beseitigt Hühneraugen Hornhaut, Schwielen und Warzen schmerzlos und unblutig

In Apotheken u. Drogerien erhältlich

Haupt-Verkaufsstellen: Hof-Apotheke, Kaiserstr. 201; Drog. Ebert, Kaiserstr. 245; Drogerie Günther, vorm. Dehn, Zähringerstr. 55; Drogerie Roth, Herrenstr. 24/28, und Drogerie Tischner, Ecke Amalien- und Karlstr.

**BRANCA**

BRANCA LIQUOR  
Fratelli Branca Milano

PERMUT BRANCA CARL STEIN STUTTGART

**WERMUT-WEIN**